

Wie beim Anhalten sollte bei der Tempokontrolle ein Ziehen am Strick möglichst vermieden und stattdessen mit der Gerte unterstützt werden. Möchte das Pferd nach vorn eilen, wirkt die Gerte an der Pferdebrust oder vor der Nase. Versucht es, sich zurückfallen zu lassen, treibt die Gerte am Rumpf energisch nach.



Die Position vor der Schulter wirkt bremsend ...



... und die Position hinter der Schulter treibend. (Fotos C. Bachert)

Die Hilfen zur Tempokontrolle

	Beschleunigen	Bremsen
Führposition	hinter der Pferdeschulter	vor der Pferdeschulter
Position des Oberkörpers	nach vorn gebeugt	nach hinten geneigt
Position der Gerte	hinter dem eigenen Körper	vor dem eigenen Körper
Atmung	betontes Einatmen	betontes Ausatmen

Rückwärtsweichen

Damit das Pferd ohne großen Aufwand rückwärtsgeschickt werden kann, muss es lernen, bereits auf eine leichte Berührung zu weichen. Manche Ausbilder arbeiten nach dem Prinzip der gesteigerten Intensität und erhöhen den Druck immer weiter, bis das Pferd reagiert. Das führt jedoch oft zu unschönen Szenen, wo massiv auf das Pferd eingewirkt wird, um ihm die gewünschte Reaktion abzunötigen. Dabei steckt hinter dem vermeintlichen Unwillen und der mangelnden Kooperationsbereitschaft oft nur ein Nicht-Verstehen. Besser ist es daher, konstanten leichten Druck anzuwenden und diesen konsequent aufrechtzuerhalten, bis das Pferd anfängt herumzuprobieren, wie es diesen Druck abstellen kann. Dazu umfasst man den Nasenrücken leicht mit einer Hand, sodass das Pferd den Kopf nicht gleich wegziehen kann, und wartet. Bald wird es anfangen, den Kopf etwas zu bewegen. Gibt es dabei nach hinten ein wenig nach, lässt man sofort los und lobt. Nach einigen Wiederholungen versteht das Pferd, dass seine Reaktion nach hinten den Druck auf der Nase beendet.

Das Ganze kann man Stück für Stück ausbauen, indem man nicht mehr sofort bei jeder kleinen Reaktion nach hinten loslässt, sondern erst, wenn das Pferd sich einen ganzen Schritt zurückbewegt hat. Später kann man auf diese Weise immer mehr Schritte nach hinten fordern, ohne die Intensität der Einwirkung erhöhen zu müssen.

Seitwärtsweichen

Das eben beschriebene Prinzip, bei dem konstanter leichter Druck angewendet wird, funktioniert auch beim Seitwärtsweichen. Über die Stelle, an der man den Druck ausübt, bestimmt man gezielt, welches Körperteil zur Seite tritt, also ob die Vor- oder die Hinterhand sich wegbewegen soll. Mit Blick auf die spätere Handarbeit ist es sinnvoll, die Körperstellen schon entsprechend der späteren Hilfen zu wählen, damit das Pferd sich nicht umgewöhnen muss.



Wenden der Vorhand durch Berührung an der Schulter und Stellung in Bewegungsrichtung.



Hier schickt die Hand an der Schenkellage die Hinterhand zur Seite. (Fotos: C. Bachert)

Das Bewegen der Vorhand löst man über ein Berühren der Schulter aus, die zur Seite treten soll. Die Übung ist für das Pferd leichter zu verstehen, wenn man zusätzlich mit der anderen Hand den Pferdekopf etwas von sich wegschiebt.

Die Hinterhand lässt man über ein Berühren der Schenkellage seitwärtsweichen. Hier ist es hilfreich, den Pferdekopf zu sich hin zu stellen, um die Hinterhand leichter bewegen zu können.

Wie auch beim Rückwärtsgehen begnügt man sich zu Anfang mit jeder noch so geringfügigen richtigen Reaktion des Pferdes. Zunächst reicht also eine kleine Gewichtsverlagerung in die gewünschte Richtung. Erst nach und nach erhöht man die Anforderungen und verlangt eine immer deutlichere Rückwärtsbewegung.

Man sollte beim Seitwärtsweichen unbedingt von Anfang an darauf achten, dass das Pferd tatsächlich den Teil seines Körpers bewegt, den man angesprochen hat, also die Vorhand bei Berühren der Schulter und die Hinterhand bei Berühren der Schenkellage. Viele Pferde sind in der Vor- und Hinterhand unterschiedlich gut beweglich und bieten daher eher ein Weichen mit dem jeweils mobileren Körperteil an. Mit Blick auf die spätere Gymnastizierung durch die Arbeit an der Hand ist schon bei dieser Grundübung präzises Arbeiten wichtig, um die Mobilität des steiferen und vielleicht auch schlechter koordinierten Körperteils zu verbessern.